

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist: Die Gantze Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments

Luther, Martin

Loerach, 1748

Die Epistel S. Pauli an Titum

[urn:nbn:de:bsz:31-75041](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-75041)

20. Erastus blieb zu Corinthe, Trophimum aber ließ ich zu Mileto franck.
 21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geist. Die Gnade sey mit euch, Amen!
 Geschrieben von Rom, die ander Epistel an Timotheum, da Paulus zum andernmahl vor dem Kayser Nero ward dargestellt.

ENDE der andern Epistel S. Pauli an Timotheum.

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Es kan diese Epistel in vier Haupt-Stücke eingetheilet werden.

- I. Handelt von der Bestellung des Predig-Amtes bis zum 10. Vers. Cap. 1.
- II. Bericht, wie Titus die Verführer widerlegen soll, bis zum 2. Cap.
- III. Etliche Regeln für allerley Stände, Cap. 2.
- IV. Die Summa unserer Erlösung, und wie man davon lehren soll, Cap. 3.

Das erste Capitel

Hat drey Theil. I. Ist der Eingang, v. 1-4. II. Bericht, wie Titus in Bestellung des Predig-Amtes verfahren soll, v. 5-9. III. Wie er den falschen Lehrern soll Widerstand thun, v. 10-16.

I. **P**aulus, ein Knecht Gottes, aber ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes, und der Erkenntnis der Wahrheit zur Gottseligkeit,

2. In der Hoffnung des ewigen Lebens, welches verheissen hat, der nicht leugert, **GOTT**, * vor den Zeiten der Welt,

Lehr: Das ganze Christenthum wird allhie nachdentlich beschrieben, daß es sey der Glaub der Auserwählten Gottes, und die Erkenntnis der Wahrheit (die da führet) zur Gottseligkeit in der Hoffnung des ewigen Lebens, welches **GOTT** verheissen hat, der nicht lüget, v. 1. 2.

3. Hat aber offenbaret, zu seiner Zeit, sein Wort durch die Predigt, die * mir vertraut ist, nach dem Befehl **GOTTES** unsers Heylandes,

4. Tito, meinem rechtschaffenen Sohn, nach unser beyder Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von **GOTT** dem Vatter, und dem **HERRN** Jesu Christo, unserm Heyland.

II. 5. **E**rhalten ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollend ausrichten, da ichs gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Ältesten, wie ich dir befohlen habe.

6. Wo * einer ist untadelich, eines Weibes Mann, der glaubige Kinder habe, nicht berüchtigt, daß sie Schwelger und ungehorsam sind.

7. Denn ein Bischof soll untadelich seyn, als ein Haushalter **GOTTES**, nicht a eigensinnig, nicht zornig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Sandthierung treiben;

a (Eigensinnig) Der seinen eigenen Kopf hat, niemand weicht, man muß ihn weichen, wie man spricht: Mit dem Kopf hindurch.

Lehr: Ein Kirchen-Lehrer soll in seinem Leben untadelich, und unstränich, in der Lehr aber geschickt seyn, und mächtig zu ermahnen (zur Gottseligkeit) und zu straffen die Widersprecher, v. 7.

8. Sondern gastfrey, gutig, b züchtig, gerecht, heilig, keusch,

b (Züchtig) Vernünftig, mäßig, ic.

9. Und halte ob dem Wort, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heylsame Lehr, und zu straffen die Widersprecher.

III. 10. **D**enn es sind viel freche und unnütze Schwärzer, und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung.

11. Welchen man muß das Maul stopfen: Die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taug, um schändliches Gewinns willen.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner, böse Thiere, und faule Vösch.

13. Diß Zeugnis ist wahr. Um der Sache willen straffe sie scharf, auf daß sie gesund seyen im Glauben,

14. Und nicht achten auf die Jüdische Fabeln und Menschen-Gebott, welche sich von der Wahrheit abwenden.

15. Den * Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Unglaubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen.

16. Sie sagen, sie erkennen **GOTT**, aber mit den Wercken verläugnen sie es: Sintemahl sie sind, an welchen **GOTT** Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werck untüchtig.

Lehr: Daß viel in der Christenheit sagen, sie erkennen **GOTT**, aber mit den Wercken es verläugnen, indem sie zu allen guten Wercken untüchtig, an welchen **GOTT** ein Greuel hat, v. 16.

Das andere Capitel

Hat zwen Theil. I. Vermahnung zu einem heiligen Leben, v. 1-10. II. Die Ursachen, warum man sich derselben befeßigen soll, v. 11-15.

Du aber * rede, wie sichs ziemet, nach der heylsamen Lehr.

2. Den Älten, daß sie nüchtern seyen, ehrbar, a züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Gedult.

a (Züchtig) Allenthalben, wo die Zucht, oder Züchtig stehet, da vernimm, daß sie sollen vernünftig, mäßig, und sein sich halten, denn ich darf das Wort Vernünftig nicht brauchen.

3. Den alten Weibern desselben gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lasterin seyen, nicht Weinsäuferin, gute Lehrerin.

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gutig, ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort **GOTTES** verlästert werde.

6. Desselben gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyen.

7. Allenthalben aber stelle dich selbst zum Vorbild guter Wercke, mit unverfälschter Lehr, mit Ehrbarkeit,

8. Mit heylsamen und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

9. Den * Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treu erzeigen, auf daß sie die Lehr **GOTTES** unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

Vermahnung: An Lehrer und Zuhörer in allerley Ständen, sich eines gottseligen Wandels zu befeßigen, v. 10-10.

11. **D**enn es ist erschienen die heylsame Gnade **GOTTES** allen Menschen,

12. Und züchtigt uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und b züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,

b (Züchtig) Das ist, mäßig, vernünftig.

Warnung: Für ungöttlichem Wesen und den weltlichen Lüsten, wie auch Ermahnung zur Tugend-Übung, darzu uns die Gnade **GOTTES**, die er in seinem Wort geoffenbaret, leitet, und züchtigt, v. 11. 12.

13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen **GOTTES**, und unsers Heylandes **JESU** Christi.

14. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und rei-

nigte

* Rom. 16, 25.

Aug.

* Act. 9, 6. 15.

Gal. 2, 1.

* 1 Tim. 3, 2. 11.

Aug.

III.

* Act. 10, 15.

Rom. 14, 10.

Aug.

I.

* 1 Tim. 6, 3.

2 Tim. 1, 13.

13.

a (Züchtig) Allenthalben, wo die Zucht, oder Züchtig stehet, da vernimm, daß sie sollen vernünftig, mäßig, und sein sich halten, denn ich darf das Wort Vernünftig nicht brauchen.

* Eob. 6, 5.

Col. 3, 22.

1 Pet. 2, 18.

Aug.

II.

Epistel am 5. Christi-

tag.

Aug.

nigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.]

15. Solches rede und ermahne, und straffe mit ganzem e Ernst. Laß dich niemand verachten.

* 1 Tim. 4. 12.

Das dritte Capitel

Hat drey Theil. I. Der Befehl Pauli, wie Titus seine Zuhörer erinnern soll, daß sie der Obrigkeit unterthan seyn, und auch sonst der guten Wercken sich befleißigen sollen, v. 1. 2. II. Die Ursach, nehmlich, weil im widerigen das gottlose Leben ein Zeichen der Unwiedergeborenen: Der jetzige Zustand aber derer, die aus Gnaden gerecht worden, viel ein anders erfordert, v. 3-8. III. Sonderbare Erinnerung Pauli an Titum, wider die falschen Lehrer und Ketzer, wie auch in andern Privat-Sachen, v. 9-15.

1. **G**edennere sie, * daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan, und gehorsam seyen, zu allem guten Werck bereit seyen,

1. Rom. 13. 1. 1 Petr. 2. 13. Aug.

Vermahnung: Daß man den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn soll, v. 1.

2. Niemand lästern, nicht hadern, a gelind seyen, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen allen Menschen.

a Gelind) Das sind, die alle Ding zum besten lehren und deuten, oder annehmen.

II. 1 Cor. 6. 11. Eph. 4. 17. 18. 6. 5. 8. Epistel am andern Christi. tag. * 2 Tim. 1. 9. Eph. 2. 8. 9.

3. **D**enn * wir waren auch weyland unweise, ungehorsam, irrige, dienende den Lüsten und mancherley Bosheiten, und wandelten in Bosheit und Reid, und haßten uns untereinander.

4. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes unsers Seylandes,

5. * Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig, durch das Baad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes,

6. Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JESUM Christum unsern Seyland,

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung.

ENDE der Epistel S. Pauli an Titum.

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Summa.

Es begreift diese Epistel in sich eine Bitt Pauli an Philemon, daß er den süchtigen Knecht Onesimum, welcher Paulus zu Rom bekehrt hatte, glimpflich wieder aufnehmen wolle: In fünf Theilen. I. Ist die Begründung und Wunsch, v. 1. 2. 3. II. Der Eingang und Zeugniß des guten Willens Pauli gegen Onesimo: Item das Lob desselben, v. 4-7. III. Die Bitt Pauli, da auch zugleich etliche Ursachen mit eingeführet werden, v. 8. 12. IV. Etliche andere Ursachen, v. 13-20. V. Der Beschluß, v. 21-25.

I. Timotheus. Aug.

Paulus, der Gebundene Christi JESU, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Lieben und unserm Gehülffen,

Lehr: Daß sich Paulus gleich als zu Rom, einen Gebundenen Christi JESU nennet, (weil er wegen der Bekännniß des Wortes Christi zu Rom gefangen lag) ist ein Exempel, daß man sich der Verfolgung um Christi Lehre willen, nicht schämen, sondern erheuen und rühmen soll, v. 1.

Archip. pus.

2. Und Appia, der Lieben, und Archippo unserm Streit-Genossen, und der Gemeine in deinem Haus.

3. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vatter, und dem HERRN JESU Christo.

II.

4. Ich dancke meinem GOTT, und gedencke dein allezeit in meinem Gebett.

5. Nachdem ich höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du haßt an den HERRN JESUM, und gegen alle Heiligen,

6. Daß dein Glaube, den wir miteinander haben, in dir kräftig werde, durch Erkännniß all des Guten, daß ihr habt in Christo JESU.

7. Wir haben aber grosse Freude und Trost an deiner Liebe, denn die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder!

Lehr: Von der heiligen Lauf, die da ist das selige himmlische Baad, darinnen wir aus Gnaden, nicht aus unserm Werk. Verdienst wiedergeboren und erneuert werden, von dem heiligen Geist, zu dem ewigen Leben, v. 5-7.

8. Das ist je gewislich wahr.] Solches will ich, daß du h vest lehrest, auf daß die, so an GOTT glaubig sind worden, in einem Stand e guter Wercke funden werden. Solches ist gut und nutz den Menschen.

b Vest) Daß die Leute merken und glauben, daß es gewis und Ernst sey, was du lehrest, und nicht unnöthig, faul, oder für Zweifel halten, als wären's Mährlein, oder löse Theidungen. Wie Christus Matth. 27. 29. auch gewaltiglich lehret, nicht wie die Pharisäer, ic.

c Daß man sie brauchen könne in Keimern, die nicht unnütze Leute sind, die zu nichts tügen, als Münche, Messetnechte, ic.

9. **D**er * thörichten Fragen aber, der Geschlecht = Register, des Zancks und Streits über dem Gesäß, entschlage dich, denn sie sind unnütze und eitel.

10. Einen kezerischen Menschen meide, wenn er einmahl und abermahl ermahnet ist,

11. Und wisse, daß ein solcher verkehret ist, und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat.

Vermahnung: Daß die kezerischen Menschen oder falsche Lehrer einmahl und abermahl (mit satzamen Grund der heiligen Schrift überzeugt und zur Belehrung) ermahnet, hernach aber (nach vermerckter Halsstarrigkeit und verkehrten Sinne) gemeidet, (nicht aber um Kezerey und falscher Lehre willen, an Leib und Leben gestraft) werden sollen, v. 10. 11.

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder Tychicum, so komme eilend zu mir gen Nicopolin, denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben.

13. Zenan, den Schriftgelehrten, und Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche.

14. Lasse aber auch die Unfern lernen, daß sie im Stand guter Wercke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, auf daß sie nicht unfruchtbar seyen.

15. Es grüssen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen, Amen!

Geschrieben von Nicopoli in Macedonia.

Aug.

III. 1 Tim. 1. 4. c. 4. 7. 2 Tim. 2. 23.

Aug.

Arteman. Tychicus.

Zenan. Apollo.

Aug.

III.

Onesimus.

Aug.

IV.

(Xr 2)

sonderz